

## LESERBRIEFE

Durchs Nadelöhr  
Innenstadt quälen

Zu „Ampeln in der Umlandstraße sollen Entlastung bringen“, SZ vom 8. November:

Das ist der absolute Höhepunkt einer Homburger Verkehrsführung, die eher einer Verkehrshinderung gleicht. Ich quäle mich jeden Morgen durch das Nadelöhr Innenstadt. Dort fahre ich der Umleitung nach in die Schillerstraße. Der Verkehr staut sich schon bis in Höhe Finanzamt. An der Goethestraße das erste Stoppschild. Danach an der Einmündung Schillerstraße/Gerberstraße Vorfahrt achten und hoffen, dass man rausgelassen wird. Auf der Gerberstraße Einmündung Kaiserstraße wieder Vorfahrt achten (wieder Stau), da hier die Verkehrsteilnehmer, die von der Bexbacher Straße kommen, je nach Bedarf links oder rechts abbiegen. Wenn man das überstanden hat, geht es einigermaßen Richtung Talstraße runter. Aber seit heute Morgen die Krönung. Kurz vor Einmündung Umlandstraße eine Ampel in der Gerberstraße. Damit ist der nächste Stau vorprogrammiert. Heute Nachmittag dasselbe Bild, Stau bis Höhe Finanzamt (wollte mal schauen, ob das nur morgens ist). Ich frage mich nun, welche Entlastung diese Änderung bringt. Vielleicht sollten die Fachleute mal morgens so fahren, wie oben beschrieben, ich denke sie würden diese Verkehrsführung nochmals überdenken. PS: Vielleicht sollte man die Arbeiten in der Kaiserstraße mal forcieren.

Werner Kunz, Bruchhof



Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir freuen uns über Ihre Leserbriefe zur Diskussion von Themen, über die die SZ berichtet hat. Damit ein möglichst großer Leserkreis zu Wort kommen kann, müssen Zuschriften gekürzt werden. Anonyme oder fingierte Briefe sowie beleidigende Texte veröffentlichen wir nicht. Zum Abdruck von Leserbriefen sind wir nicht verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung.

Leserbrief-Redaktion: Telefon (0 68 41) 9 34 88 50, Telefax (0 68 41) 9 34 88 59, E-Mail: redhom@sz-sb.de

Infos über Nisthilfen  
für die Vögel

Kirkel-Neuhäusel. Am kommenden Freitag bietet die Volkshochschule Kirkel zusammen mit der BUND- und der Nabu-Ortsgruppe einen Infoabend zum Thema „Nisthilfen und Überwinterungshilfen für Vögel und Insekten“ an: 18 Uhr im Naturfreundehaus, Limbacher Weg 8. red

## Engagement zeigen für Afrika

Zwei Tage „Kunst für Brot“ in Limbach fürs Afrikaprojekt von Dr. Hans Schales

Das „Afrikaprojekt Dr. Hans Schales“ zeigt Einsatz für diverse afrikanische Belange. Dringend benötigtes Geld, zum Beispiel für Krankenhäuser in Simbabwe, kommt durch solche Aktionen wie die zweitägige Veranstaltung „Kunst für Brot“ in der Limbacher Grundschule zusammen.

Von SZ-Mitarbeiter  
Thorsten Wolf

Limbach. „Dass die Veranstaltung ‚Kunst für Brot‘ in diesem Jahr zum ersten Mal über zwei Tage geht, ist für uns ein bisschen anstrengend. Ein positiver Effekt ist aber, dass gerade am zweiten Tag die Besucher nicht so gedrängt kommen. So haben wir mehr Zeit, Interessierte zu informieren.“ Und Oliver Schales, erster Vorsitzender des Fördervereins



Dr. Hans Schales

„Afrikaprojekt Dr. Hans Schales“, nahm sich am vergangenen Samstag und Sonntag viel Zeit, um die zahlreichen Besucher in der Limbacher Grundschule über das Hilfsprojekt seines Vaters Hans Schales (Foto: SZ) in Simbabwe in Kenntnis zu setzen, über Fortschritte zu erzählen und von der immer schwieriger werdenden Situation vor Ort zu berichten. „Präsident Robert Mugabe richtet das Land systematisch zu Grunde. Auch wir leiden zeitweise unter den Repressalien. Da wird schon mal der Strom abgestellt oder wichtige Baustoffe sind einfach nicht mehr zu bekommen.“ In einer ernstlichen Gefährdungssituation sieht Oliver Schales die Arbeit seiner Väter in Afrika aber noch nicht. „Wir liegen weit abseits der Zentren. Damit sind wir wohl für die Staatsgewalt nicht wirklich interessant.“ Und auch wirklich Positives hat Oliver Schales zu berichten. „In unserem Krankenhaus produzieren wir inzwischen selbstständig Infusionsflüssigkeit.“ Und die kommt nicht nur dem eigenen Bedarf zu Gute, auch andere Krankenhäuser partizipieren inzwischen an der Leistung der Schales-Initiative.



Zahlreiche Besucher nutzten das vergangene Wochenende dazu, um sich und dem Afrikaprojekt von Hans Schales auf dem Markt „Kunst für Brot“ in der Limbacher Grundschule etwas Gutes zu tun und so für Spenden zu sorgen.

Foto: Thorsten Wolf

Für all das Engagement wird natürlich Geld benötigt, Geld, das auch aus dem zweitägigen Markt „Kunst für Brot“ stammt. Zahlreiche Künstler und Kunsthandwerker hatten sich, wie in jedem Jahr, auf den Fluren und in den Klassenzimmern der Limbacher Grundschule präsentiert. Zusätzlich sorgten Informationsangebote der Macher des Afrikaprojektes dafür, dass die zahlreichen Besucher an den beiden Tagen auch wussten, warum und wofür es sich lohnte, die Auslagen der Anbieter zu durchstöbern. Auch bei denen kam die Ausdehnung der Veranstaltung auf

zwei Tage gut an. „Gerade am Sonntag drängen sich die Leute nicht mehr so stark“, so Sabine Girus-Becker aus Freisen. „Es ist alles sehr viel entspannter.“ Im Saarland läuft es gut für das Afrikaprojekt von Hans Schales. Oliver Schales: „Wir dachten eigentlich, dass wir in Sachen Spenden irgendwann die Spitze erreicht hätten. Aber auch in diesem Jahr sind wir auf dem Weg, wieder eine Rekordsumme zusammenzutragen.“

Im Saarland läuft es gut für das Afrikaprojekt von Hans Schales. Oliver Schales: „Wir dachten eigentlich, dass wir in Sachen Spenden irgendwann die Spitze erreicht hätten. Aber auch in diesem Jahr sind wir auf dem Weg, wieder eine Rekordsumme zusammenzutragen.“

Im Saarland läuft es gut für das Afrikaprojekt von Hans Schales. Oliver Schales: „Wir dachten eigentlich, dass wir in Sachen Spenden irgendwann die Spitze erreicht hätten. Aber auch in diesem Jahr sind wir auf dem Weg, wieder eine Rekordsumme zusammenzutragen.“

Im Internet:  
www.afrikaprojekt-schales.de

## Erinnerung an gigantische Evakuierung

Richard B. Hudlet spricht in Altstadt über die Freimachung der „Roten Zone“

Altstadt. „Die erste Evakuierung - Die Freimachung der ‚Roten Zone‘ 1939“ - unter diesem Thema steht der Vortrag, mit dem die Altstadter Filiale der Kreisvolkshochschule ihr Programm am Montag, 19. November, um 20 Uhr in der Feuerwache fortsetzt. „Evakuierung“ und „Freimachung“, diese beiden Begriffe waren in der saarpfälzischen Region die Fanale für den Beginn des Zweiten Weltkriegs, skizziert Richard B. Hudlet. Der frühere Leiter des Stadtarchivs und Standes-

amtes in Zweibrücken wird die nunmehr 68 Jahre zurückliegenden Ereignisse Revue passieren lassen. Im gleichen Atemzug, in dem die Hitlerdiktatur Deutschland in den Krieg getrieben hatte, wurde die Bevölkerung in einem zehn Kilometer tiefen Streifen entlang der Grenze zu Frankreich von heute auf morgen gezwungen, Haus und Hof zu verlassen. Nur mit dem Nötigsten versehen, wurden rund eine Million Menschen ins Innere des damaligen Deutschen Reiches umgesiedelt.

Als sie nach einem Jahr zurückkehrten, fanden sie ihre Dörfer weitgehend zerstört vor, teils bedingt durch Kriegseinwirkungen, teils aber auch durch Verwüstungen, die von den Nazis selbst veranlasst worden waren. Der Vortrag des Zweibrücker Historikers, der selbst Zeitzeuge dieser gigantischen Evakuierung war, behandelt deren Vorgeschichte ebenso wie den Ablauf der bis dahin größten Umsiedlungsaktion in der deutschen Geschichte (Eintritt frei). bam

CDU lädt zum  
Bockbierfest ein

Jägersburg. Am kommenden Freitag, 16. November, veranstaltet die CDU Jägersburg, Weßweiler und Altbreitenfelderhof das traditionelle Bockbierfest, das sich unterdessen als feste Größe im Jägersburger Veranstaltungskalender etabliert hat. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich ab 19 Uhr in den Festsaal der Gustavsburg eingeladen. Auch OB-Kandidat Karlheinz Schöner hat sein Kommen zugesagt, teilte die CDU mit. Der Abend wird musikalisch von den Fenians umrahmt. red

Ortsrat Wörschweiler  
spricht über Autolärm

Wörschweiler. Mit dem Verkehrslärm in der Ortsdurchfahrt Wörschweiler setzt sich der Ortsrat Wörschweiler in seiner öffentlichen Sitzung am morgigen Mittwoch, 14. November, auseinander. Beginn: 18 Uhr im alten Bürgermeisteramt in Wörschweiler. red

Kirrberger Vereine  
sollen Termine melden

Kirrberg. Derzeit wird der Kirrberger Veranstaltungskalender für das nächste Jahr fertig gestellt. Der Ortsvorsteher bittet alle Kirrberger Vereine und Verbände, die ihre Termine für das Jahr 2008 noch nicht gemeldet haben, diese bis Donnerstag, 15. November, per E-Mail an den Ortsrat, or.kirrberg@gmx.de, zu übermitteln. red

Frauenachmittag  
mit Geschichts-Vortrag

Höchen. Die katholische Frauengemeinschaft Höchen lädt zum Frauenachmittag am Dienstag, 20. November, 15 Uhr, in die Unterkirche mit Vortrag über die Heilige Elisabeth von Thüringen ein. red

Produktion dieser Seite:  
Peter Neuheisel, CMS,  
Joachim Schickert

## HOMBURGER RUNDSCHAU

Redaktion:  
Telefon (0 68 41) 9 34 88 50  
E-Mail: redhom@sz-sb.de

Manfred Krause (mk/Regionalleitung)  
Peter Neuheisel (pn/stv. Regionalleitung)  
Ralph Schäfer (rs), Joachim Schickert (ert)  
Ulrike Sturm (ust), Yvonne Wildschütz (ywi)  
Lokalreporter: Christine Maack (maa)

Pressezentrum Saarbrücker Straße 13,  
66424 Homburg,

Gewerbliche Anzeigen:  
Lothar Cölsch, Karolin Krawetzke, Rüdiger Wagner  
Telefon (06 81) 5 02 55 30  
Fax (0 68 41) 9 34 88 39

## Alte Römer, Gallier und Gladiatoren im Johanneum

Gut besuchter Herbstball der Schule unter dem Motto „Brot und Spiele“



Der Herbstball am Gymnasium Johanneum stand unter dem Motto „Panem et Circenses“.

Foto: Bernhard Reichhart

In eine andere Zeit versetzt fühlen sich die Besucher des Herbstalles am Homburger Johanneum. Unter dem Motto „Brot und Spiele“ ging es in der Aula zu wie im alten Rom. Auch Asterix & Co schauten vorbei.

Homburg. „Panem et Circenses (Brot und Spiele)“ erlebten die Besucher beim Herbstball in der Aula des Homburger Gymnasiums Johanneum. Der Schulverein hatte wieder ein tolles Unterhaltungsprogramm mit Musik, sportlichen Einlagen von Schülern des Johanneums und aufregenden Gladiatorenkämpfen auf die Beine gestellt. Die Besucher sparten nicht mit Beifall und ließen sich gerne mitnehmen auf eine Reise zu einem „Spectaculum romanum“ in der Arena eines römischen Amphitheaters.

Für ein überaus schwungvolles Musikprogramm sorgte wieder einmal die Homburger Live-Dance-Band Take Five, zu deren Klängen die tanzfreudigen Gäste das Tanzbein schwingen konn-

ten. „Der Herbstball des Schulvereins hat sich mittlerweile etabliert und gehört zum festen kulturellen Veranstaltungskalender im Johanneum“, meinte der Vorsitzende des seit 25 Jahren bestehenden Johanneum-Schulvereins und Freundeskreis, Klaus Hellriegel. „Mit unserem Programm wollen wir den Gästen einen unvergesslichen Abend bereiten, und das ist uns auch gelungen“, fügte er mit Blick auf die voll besetzte Tanzfläche in der ausverkauften Aula der Schule hinzu. Der Herbstball sei zu einem Ball mit kulturellem Anspruch und Niveau geworden.

## Lob für Engagement

Voll des Lobes war er über das Engagement und die Hilfsbereitschaft seiner Vorstandsmitglieder sowie der Lehrer. „Neue Impulse zu setzen, kann nur gelingen, wenn Schule und Schulverein gemeinsam an einem Strang ziehen“, fügte Hellriegel hinzu.

Der Herbstball stand ganz im Zeichen der Unterstützung für

die geplante Joharena, daher auch das Motto „Panem et Circenses“, welches von Lateinlehrer Willibald Kessler in lateinischer Sprache erläutert wurde. Optischer Höhepunkt war daher der Einzug des großen Cäsar (alias Hans-Friedrich Saalfeld) und der Gladiatoren, die sich packende Zweikämpfe lieferten. Sogar Obelix, Asterix und Miraculix („Die spinnen die Römer“) und – aus einer anderen Zeitrechnung – Darth Vader ergänzten den spektakulären Aufmarsch. Die Einradfahrer der Akrobatikgruppe, die Geräteturner sowie Schüler des Sportleistungskurses demonstrierten sportliche Höchstleistungen.

Mit ihren Jonglagen sorgten Adrian und Aaron für Zirkusflair in der Aula. Abgerundet wurde der Joharena-Ball „Panem et Circenses“ mit kulinarischen Genüssen aus dem alten Rom. re

Im Internet:  
www.johanneum-homburg.de